



„Es sollte in jeder Gemeinde eine Gruppe von Leuten geben, die sich um die Erhaltung wertvoller Flächen kümmert.“

# BIOTOPPFLEGE WARUM MENSCHEN GERNE MITHELFFEN

## ERGEBNISSE EINER UMFRAGE

Der | naturschutzbund | Niederösterreich führte eine Umfrage durch, um Motive, Erfahrungen und Wünsche der freiwilligen Helferinnen und Helfer bei der Biotoppflege in Erfahrung zu bringen.

**F**reiwillige erbringen große Leistungen bei der Pflege wertvoller Flächen. Aber was bewegt die ehrenamtlich Tätigen, sich in ihrer Freizeit der anstrengenden Biotoppflege zu widmen? Im Rahmen des Projektes „Netzwerk Biotoppflege“ hat der Naturschutzbund NÖ eine Umfrage durchgeführt, die aufschlussreiche Ergebnisse erbrachte. Rund 150 Personen zeigten sich bereit, zu den 25 Fragen Stellung zu beziehen.

**PERSÖNLICH WAS TUN WOLLEN.** Gleich vorweg: Das dominante Motiv ist, etwas ganz Konkretes für den Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten tun zu wollen. Wichtig erscheint vielen auch, persönlich gegen die fortschreitende Zerstörung anzukämpfen. Aufenthalt in intakten Naturräumen und zugleich Gleichgesinnte kennenzulernen ist ebenfalls ein häufiger Beweggrund. Die Freude über das erreichte Ergebnis sowie die Gewissheit, etwas Sinnvolles in der Freizeit getan zu haben, wird ebenfalls angeführt. „Eine

fachliche Einführung in die Arbeit, eine Erklärung zu Fauna und Flora und warum diese Arbeit wichtig ist, sind wesentliche Aspekte eines gelungenen Einsatzes. Und natürlich darf das Zwischenmenschliche nicht fehlen: Ausreichend Gelegenheit zum Plaudern und eine gemeinsame Jause gehören ebenfalls dazu“, schildert die mit der Organisation befasste Gabriele Pfundner ihre Erfahrungen.

**ZU MEHR BEREIT.** Dreiviertel jener Personen, die einmal mitgeholfen haben, sind bereit, dies wieder zu tun; ein Viertel würde sogar bis zu fünfmal pro Jahr zu Astschere und Rechen greifen. Entgelt oder Anerkennung sind der Mehrheit nicht so wichtig wie Informationen über das Endergebnis der Tätigkeit. Die Helfer möchten wissen, ob sich ihre Anstrengungen wirklich gelohnt haben. Der Mühe Lohn ist etwa, wenn sich die Lage am Standort zum Besseren wendet und dies im darauffolgenden Frühjahr bereits zu sehen ist. Auch das Landschaftserleben und die Bewegung in der frischen Luft empfinden viele als anregend. „Einfach mit den Händen und mit wenig Hilfsmitteln in der Natur arbeiten, das erdet und macht glücklich“, so lautet eine Antwort.



Robinien entfernen, entbuschen, heuen sind die häufigsten Tätigkeiten bei der Biotoppflege,...



...damit neben unzähligen anderen Arten auch der Kreuzenzian-Ameisenbläuling und seine „Kinderstube“, der Kreuzenzian eine Überlebenschance haben (Fotos Seite gegenüber).

### TIPP

Zum Download:  
Umfrageauswertung  
[www.noe-naturschutzbund.at](http://www.noe-naturschutzbund.at)



**REGIONALE VERANKERUNG ERWÜNSCHT.** Die Befragten hatten auch die Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge zu machen. Unter anderem möchten sie mehr Menschen für die Pflege gewinnen und nicht nur eine/einer von wenigen Aktiven sein. Dabei kommt vor allem zum Ausdruck, dass Schutzgebietspflege mit Freiwilligen dann am besten funktioniert, wenn sie lokal verankert ist. Wenn sich die Gemeinde oder lokale Vereine oder auch nur einzelne Ortsansässige an der Pflege beteiligen, steigt das Interesse der Bevölkerung an den Naturschätzen vor ihrer Haustür. „Es sollte in jeder Gemeinde eine Gruppe von Leuten geben, die sich um die Erhaltung wertvoller Flächen kümmert“, so eine Antwort auf die Frage nach Vorschlägen zur Verbesserung der Situation. Etliche der Befragten wünschen sich zudem ein stärkeres Einbeziehen der Schulen.

**LEITFADEN FÜR INTERESSIERTE.** Immerhin ein Drittel der Befragten zeigte sich bereit, einen Pflegeeinsatz selbst zu organisieren. Gabriele Pfundner: „Um dieses Potenzial nutzen zu können, sollte man sowohl fachliche als auch orga-

nisatorische Unterstützung mittels Beratung durch Fachleute anbieten können.“ Ende 2014 wird ein erster Schritt in diese Richtung gesetzt, es wird ein Leitfaden für kleinere Vereine wie auch Einzelpersonen erscheinen, der anschaulich darlegt, was alles notwendig ist, um die Pflege eines Gebietes übernehmen zu können.

**FREIWILLIGENARBEIT IST NICHT GRATIS.** „Mit ehrenamtlicher Arbeit allein ist es nicht getan“, sagt GF Margit Gross vom Naturschutzbund NÖ: „Damit die gesetzten Ziele effizient und in absehbarer Zeit erreicht werden, braucht es eine professionelle Koordination und eine fachliche Begleitung, damit das Richtige getan wird. Es bedarf eines Anreizsystems, damit es für viele Menschen attraktiv wird, sich zu beteiligen, denn es gibt noch viele Flächen, die einer Pflege bedürfen. Dies alles kostet Zeit und Geld. Gemeinsam mit allen an Natur- und Biotopschutz interessierten Personen und Organisationen Lösungen zu finden, ist eine zentrale Aufgabe der nächsten Zukunft.“

Die Umfrage erfolgte im Rahmen des Projektes „Netzwerk Biotoppflege“, das aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung und damit von EU und Land NÖ finanziert wird.

Fotos v. l. o. n. u.:  
Norbert Sauberer;  
Gabriele Pfundner (2)



**Text:** Mag. Barbara Grabner | Pressereferentin | [naturschutzbund](http://naturschutzbund.at) | [Niederösterreich](http://www.noe-naturschutzbund.at) |  
T 0043/(0)1/402 93 94 | [barbara.grabner@naturschutzbund.at](mailto:barbara.grabner@naturschutzbund.at) | [www.noe-naturschutzbund.at](http://www.noe-naturschutzbund.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2013\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Grabner Barbara

Artikel/Article: [Biotoppflege - warum Menschen gerne mithelfen 46-47](#)